

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr.; bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 183. Halle, Donnerstag den 9. August 1866.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber die letzten Tage des Aufenthalts Sr. Majestät des Königs bei der Armee meldet der „Staatsanzeiger“ noch Folgendes:

Nikolsburg, d. 1. August. Nach dreitägiger Abwesenheit ist der König wieder bei der Armee, und nun die Rückreise über Brünn und Prag in seine Staaten anzutreten. Als Se. Maj. am vergangenen Sonntag Nikolsburg verließ, hörte man, daß es in der Absicht gesehe, die Divisionen der Gb-Armee, die 14., 15. und 16., von denen Se. Majestät nur eine Bataillone auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz gelassen. In Rabenbühl angekommen und im Begriff, in die einzelnen Kantonnements dieser Divisionen zu reiten, meldete der Kommandirende der Gb-Armee, General der Infanterie Hermann v. Wittensfeld, daß er dem Wunsch der Truppen entspreche und dieselben zur Heerfahrt für Se. Majestät zusammengezogen. So erschienen denn diese drei Infanterie-Divisionen und die Reserve-Kavallerie der Gb-Armee mit der dazu gehörigen Artillerie am Montag, den 30. Juli, vor ihrem königlichen Kriegsherrn bei Rabenbühl. Ob Se. Majestät zu den Truppen kam, erhielt der General der Infanterie, Hermann v. Wittensfeld, den Schwarzen Adlers-Orden für die Bravour, welche derselbe in Führung der Gb-Armee während der Campaigne entwielt. Von dort begab sich Se. Majestät nach Groß-Schänendorf, wo für Dienstag, den 31. die 5., 6., 7. und 8. Infanterie-Division (3. und 4. Korps) der ersten Armee unter dem Oberbefehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl und das Reserve-Kavallerie-Korps unter dem Befehl des Prinzen Albrecht, zusammen 62,000 Mann mit 240 Geschützen, zusammengezogen waren. Auf dem Wege dahin hatte Se. Majestät auf einem Hügel das, von Offizieren des Generalstabes der 1. Armee errichtete Observatorium besucht, von wo aus man die ganze Ausdehnung der Stadt Wien übersehen konnte. Jedem entzog derselbe Hügel während der Heerfahrt auf der Ebene hinter demselben die Stadt und die Wälder. Vom Beobachtungspunkte aus mußten Fernrohre diese Heerfahrt aber gerade haben. Wiederholt sprachen hier Se. Majestät die Auersbüchse Anerkennung für die rühmlichen Thaten und das unerschütterliche Verhalten kammlicher Truppen der ersten Armee aus.

Prag, d. 3. August. Ueber die gestern bei Brünn stattgehabte Heerfahrt der 1. Armee-Gewehr vor dem Könige erzählt man Folgendes: Um zu dem Aufstellungspunkte der 9. Division, General-Major v. Löwenfeld, zu gelangen, mußte von Brünn aus ein Theil des Schlachtfeldes von Aufsehen besichtigt werden, bei welchem die Division, zusammen mit der Cavallerie-Division des Corps, General-Major v. Hartmann, concentrirt worden war. Als der König beim Herabsteigen an der Aufstellung sich einem Grenadier-Regiment (2. Böhmerisches) Nr. 7, näherte, sah er den Degen, und rief seinen Grenadiere nach dem gewöhnlichen Königl. Gruß zu: „Grenadiere, Ihr habt Euch und Mir Ehre gemacht!“ und bei dem darauf folgenden Vorbeimarsche legte sich der König an die Spitze und führte dasselbe vor dem Ober-Befehlshaber der 1. Armee, seinem Sohne, dem Kronprinzen und dem commandirenden General des V. Armeecorps, General der Infanterie v. Steinmetz, vorüber. Eine halbe Meile weiter nordwärts stand die 10. Division (General-Major v. Kirchbach), welche der König ebenfalls besichtigte. Bei beiden Divisionen ließ Se. Majestät die Generale und Stabs-Officiere zusammenreten und sprach ihnen seinen Dank und seine Anerkennung aus. Als General v. Steinmetz darauf erwiderte, wie die Armee stolz darauf sei, in einer so entscheidenden Schlacht von ihrem Kriegsherrn selbst commandirt worden zu sein, sagte der König: „Meinen Lohn habe Ich in den Augen meiner Soldaten gelesen.“

Ein Punkt, welcher durch die Schlacht bei Königgrätz dauerndes Interesse erlangt haben wird, ist — so erzählt ein von einer Reise nach dem Schlachtfeldern Zurückgekehrter — das Bahnwärterhäuschen hinter Horzig, da wo die Eisenbahn von der nach Dlmütz führenden Landstraße getrennt wird. Dort hielt die Equipage der kaiserlichen Prinzen, welche — wie der selbst stationirte Bahnwärter meinem Gewährsmann mittheilte, — von dem Besuche der Schlacht während ihres ersten Theiles mit großer Beherzung und stichtlicher Aufmerksamkeit sich auf dem Laufenden erhalten ließen. Adjutanten und Debonnagen folgten herbei, nach jeder Nachricht, welche sie brachten, schien die Stimmung sich zu erhöhen, Champagnerprosen knallten, man stieß an und namentlich rief einer von den Herren sich immer zufriedener die Hände. — Da ward es Mittag; die Adjutanten und Debonnagen erschienen seltener, die freudige Aufregung wich einer ängstlichen Spannung; endlich gegen ein Uhr nachmittags slog ein Offizier herbei, verflocht, ventre à terre. — Jetzt Entsetzen, Verwirrung, Vermuthungen, Flucht in der Richtung nach Dlmütz. — Es währte nicht lange, so zeigten sich die ersten Boten der gänzlich verlorenen Schlacht. Offiziere, Soldaten, Kanonen, Wagen, Gepäck, reitlose Pferde — ein grauenvolles Durcheinander. Auch Benedek kam, aufgeregt, wild, ganz

wie außer sich — so wenigstens schilderte ihn der Bahndiener — dem er mit heiser pfeifendem Tone zusetzte: „Schnaps, Schnaps, Mann! habt Ihr keinen Schnaps!“

Bezüglich der Störung der Waffenruhe, welche durch den Ausfall der Besatzung von Theresienstadt herbeigeführt wurde, hört die Wiener „Presse“, daß auf die von Wien aus sofort gegebene Aufklärung hin vom preussischen Hauptquartier der Befehl an das preussische Militär-Commando in Prag ergangen ist, die bereits als Repressalie angeordneten neuerlichen Requisitionen augenblicklich einzustellen. Man soll in Theresienstadt von dem Abschlusse der Waffenruhe noch keine Kenntniss gehabt haben, als der Ausfall erfolgte. (Das Gouvernement in Prag hatte als Repressalie eine Contribution von 2 Millionen Gulden auferlegt, welche jetzt erlassen zu sein scheint.)

Die „Bairische Landeszeitung“ schreibt aus Karlsruhe vom 4. August: „Heute früh vor und nach 9 Uhr sind die Großherzoglich sachsen-weimarschen Truppen, sodann das Fürstlich reußische Bataillon von Rastatt mit Sonderzügen hier angekommen und jeweils nach kurzen Aufenthalten, während dessen der Großherzogliche Garnisons-Kommandant, Oberst von Freydorf, in Begleitung des Platz-Majors, Majors Specht, die Beschlshaber begrüßte, wieder weiter gefahren. — Der Fürst von Reuß hat gestern seinem Bataillon in Rastatt einen Besuch abgestattet und ist gestern Abend wieder ab- und hier durchgereist. — Die Kriegszuständlichen Maßregeln der Festung haben aufgehört. Es liegen jetzt nur noch bairische Truppen dortselbst, das 4te Infanterie-Regiment, drei Ersatz-Bataillone und die Festungs-Artillerie. — Die Festungs-Artillerie-Abtheilung, welche bisher unter dem Commando des Ober-Lieutenants Holtz in Mainz lag, ist heute Mittag, gegen 100 Mann stark, auf der Eisenbahn hier durch nach Rastatt gekommen. Es liegen noch etwa 18 — 19,000 Mann Hessen, Bayern, Württemberger, Kurhessen und Nassauer dort.“

Die bairische Demarcationslinie ist jetzt auch genauer veröffentlicht. Sie ist zwischen dem bairischen General Hartmann und dem preussischen Ober-Lieutenant Witt festgesetzt, und der preussische Mayon wird von der Regnitz und der Linie Schwabach, Amberg bis zur böhmischen Grenze einschließend der betreffenden Eisenbahnlinien gezogen. Die ganze Demarcationslinie verläuft demnach von Brünn, Prag, Amberg, Feuchtwangen, Kraßhaim, Heidelberg etc., südlich genug, um bis zur Ausfüllung der Friedensbedingungen auch noch einen ausreichenden süddeutschen Pfandbesitz in Preussens Händen zu lassen. Das Genauere über den Lauf der Linie in Baden und über die Stellung von Darmstadt und Mainz ist noch nicht an die Öffentlichkeit gelangt.

Der „Würzburger Anzeiger“ schreibt d. d. Würzburg, den 2. August: „Heute Vormittag 11 Uhr rückten die preussischen Truppen unter General Kummer mit klingendem Spiele am Zellertore hier ein. Festungs-Kommandant Rottmann geleitete sie auf den Residenzplatz, wo sie sich aufstellten. Es sind lauter frische Truppen der Landwehr und Reserve, und zwar vom 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30, vom 39. Infanterie-Regiment, ferner das 9. Jäger-Bataillon, welches aus den verschiedenen preussischen Provinzen neu formirt, direct von Berlin kam, eine Escadron blaue Husaren, eine Escadron Dragoner, eine Batterie Artillerie vom 4. Regiment mit Fußsahl-Kanonen und dem Train — im Ganzen ungefähr 4000 Mann.“

Erlangen, d. 2. August. Nachdem wir den ganzen Montag über durch die mannigfaltigsten Gerüchte von dem Herannahen preussischer Truppen und zuletzt durch die Nachricht von ihrem Einrücken in Nürnberg in steigende Spannung und Aufregung versetzt worden waren, sprengten Dienstag, d. 1. August, wenige Minuten vor Mittag etwa zwanzig mecklenburgische Dragoner mit gezeugtem Säbel, den gespannten Karabiner auf die Höhe gestürzt, zum Puckenhöfer Thore hinein, die Friedriehsstraße durch und zum Brucker Thore hinaus; —

zwei Secunden darauf hatten sie den Bahnhof besetzt, der für Reiterei nur außerhalb des Thores zugänglich ist. Diese genaueste Erkennung, womit die Operation ausgeführt wurde, hatte etwas Imponirendes. Nach Besetzung des Bahnhofes ritt der Trupp vor's Rathhaus; der Hauptmann begab sich, die Waffe in der Hand, auf das Bureau des ersten Bürgermeisters, Dr. Papellier, und erklärte diesem, daß er Befehl habe, Erlangen zu besetzen. Der Bürgermeister gab die Gegen-erklärung, daß er gegen die Gewalt protestire, derselben jedoch keinen Widerstand entgegenzusetzen vermöge. Der Hauptmann erbot sich, ihm diese Erklärung zu bezeugen, was jedoch abgelehnt wurde. Wenige Minuten später rückte der mecklenburgische Major v. Klein mit drei Compagnien Infanterie unter klingendem Spiel ein, von einer wegsamen Menschenmenge umringt.

„In Betreff der Mainzer Frage“, schreibt man der „Elbsf. Ztg.“ aus Frankfurt a. M., hört man, daß vom General von Moltke — insolge einer Depesche von Brünn resp. dem großen Hauptquartier — die Mittheilung nach hier gekommen ist, den Commandanten von Mainz zu fragen, ob er die Feindseligkeiten einstellen werde oder nicht. Mit dieser Frage solle dann zugleich die Bemerkung gemacht werden, daß im Falle einer Fortsetzung der Feindseligkeiten die preussischen Truppen, welche bereits in Nürnberg eingetroffen, weiter in Baiern vorgehen würden, und somit der Waffenstillstand als aufgehoben zu betrachten sei. Herr v. Rechberg, der Commandant von Mainz — in Mainz stehen hauptsächlich nur bayerische Truppen — hat darauf erwidert, daß er gerne geneigt sei, die Feindseligkeiten einzustellen. Infolge dieser Antwort bespricht nun Oberlieutenant Fischer ein Näheres mit dem General v. Röder. Preußen soll die Besetzung von Cassel seinerseits verlangen.

Die Augsburg. „Allg. Ztg.“, welche jetzt der Moniteur des Bundesstages geworden ist, enthält folgende offizielle Mittheilung über die Bundesstagesitzung vom 4. August, welche sich in vielfacher Beziehung als Kuriosum darstellt:

„Es wurde eine Anzeige Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern über Abschluß des Waffenstillstands zwischen Preußen und den Regierungen von Oesterreich, Baiern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen vorgelegt; desgleichen ein Schreiben des gedachten Prinzen, wonach derselbe die ihm durch Bundesbeschlus vom 27. Juni d. J. übertragene Stelle eines Oberbefehlshabers der Bundesarmeen, insbesondere im Hinblick auf den abgeschlossenen Waffenstillstand und die hieran sich knüpfenden Folgen, niederlegt. Braun schweig erklärte seinen Austritt aus dem Bunde, nachdem in Folge der neuesten Ereignisse, insbesondere nachdem Preußen und mit diesem eine Mehrzahl deutscher Regierungen aus dem Bunde ausgetreten sei, es demselben an den nothwendigen Voraussetzungen des Fortbestands fehle. Gegen diesen Austritt wurde der auch in früheren Fällen erhobene Protest (!) ausgesprochen. Sodann wurde beschloffen, dem Kaiserliche der norddeutschen Truppen aus den Bundesbesetzungen in ihre Heimath in Anbetracht der notorischen thatsächlichen Verhältnisse kein Hinderniß in den Weg zu legen.“

Aus der offiziellen Mittheilung erhellt nicht, wie viele Regierungen trotz „der notorischen thatsächlichen Verhältnisse“ in Augsburg noch wirklich vertreten sind und an den Abstimmungen Theil nehmen. Die geflohenen Fürsten können allerdings, wenn sie wollen, sich die Genugthuung verschaffen, ihren Gesandten nach wie vor Instruktionen zuzusenden. Von den Vertretern der fremden Mächte ist bekanntlich nur derjenige Aufstands in Augsburg geblieben, und auch dieser soll nur durch Krankheit zurückgehalten sein. Mit der Abkunft des Prinzen Karl von Baiern erlischt nun auch die „Bundesarmee.“ Tröstlich ist, daß die Kurhessen und Weimaraner nun endlich aus Mainz, Kassel und Ulm in die Heimath entlassen werden. Die Besetzung von Mainz wird sich allem Anschein nach bald auf eine so geringe Anzahl reduzieren, daß sie die Festung gegen einen Angriff unmöglich noch halten könnte. Aus Kassel vom 6. August berichtet die „Kass. Ztg.“: „Von glaubhafter Seite wird uns mitgetheilt, daß die kurhessischen Truppen im Falle einer Kapitulation die mildeste und schonendste Behandlung zu gewärtigen haben werden, und daß ihnen der Rücktritt nach Kurhessen unter denselben Bedingungen wie den hannoverschen Truppen gestattet werden wird.“

Man schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Nürnberg: Die Krönungsinsignien des deutschen Reiches befinden sich bekanntlich dermalen in Wien. Sie waren Eigenthum des Reiches und die Stadt Nürnberg hatte das Recht, sie zu verwahren. Als Napoleon I. in Deutschland einbrang, wurden sie in Sicherheit gebracht und langten nach verschiedenen Verfahrten in Wien an, wo sie nach Auflösung des Reiches deponirt blieben. Nachdem nun Oesterreich aus Deutschland auscheidet, kann es diese Krönungsinsignien nicht gut mehr behalten. Vielleicht wäre der wohl passendste Aufbewahrungsort das germanische Museum, das in Nürnberg seinen Sitz hat, das als eine gesamtdeutsche Anstalt gegründet, im Jahre 1853 vom Bundesstage als solche anerkannt wurde, und das, von allen deutschen Regierungen unterstützt, auch ein gemeinsames deutsches Eigenthum ist. Das germanische Museum verwahrt auch den silbernen Schrein, in welchem ehemals die Insignien aufbewahrt wurden; es verwahrt die Bibliothek der 1848er deutschen Reichsversammlung, die ihm vom Bundesstage überwiesen wurde. Möge man bei Abschluß des Friedens diese Insignien nicht vergessen und sie, wenn nicht ein anderer passenderer Platz gefunden wird, auf dem neutralen Boden des germanischen Museums deponiren, das dadurch als idealer Mittel- und Einigungspunkt der Nation sicher an Bedeutung gewinnen wird.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das wiener Cabinet beist sich nicht, mit Italien ins Reine zu kommen. Am 5. August ward in Cremona eine Conferenz von italienischen und österreichischen Officieren eröffnet, um die Waffenstillstands-Angelegenheiten zu ordnen. Frankreich ist noch nicht in der Lage, über Oesterreichs Friedens-Intentionen in Florenz Genaueres anzugeben zu können; auch scheint Franz Joseph wieder Schwierigkeiten zu machen, direct mit Italien zu verhandeln. Kommt es dazu, so

wird Menabrea als Bevollmächtigter nach Prag gehen. Die italienischen Friedensforderungen haben, wie wenigstens die Nationen behauptet, Frankreichs Zustimmung und sind von Preußen vollständig gut geheißen worden. Ueber die stolze Miene, die man in der Hofburg wieder aufsticht, giebt in zwei Schreiben ein wiener Correspondent der „Köln. Ztg.“ genügende Andeutungen. Derselbe schreibt vom 2. August: „Die heute zu Ende gehende Waffenruhe mit Italien ist auf mehrere acht Tage, und zwar, wie man hier besonders betont, auf den Wunsch des Cabinetes von Florenz verlängert worden, während welcher Zeit über den Abschluß des Waffenstillstandes verhandelt werden soll. Für unmöglich hält man hier den Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Italien nicht, dies zeigen schon die Truppensendungen, die fortwährend nach Südtirol und Istrien dirigirt werden. Nachdem vor Kurzem die Westbahn für den Personen- und Frachtverkehr gesperrt war, da sie ausschließlich für den Truppentransport benutzt wurde, zieht heute die Südbahn an, daß der Personen-, Gilgut- und Frachtverkehr für einige Tage eingestellt wird, da sie nur Truppen befördert.“ Und vom 3. August: „Man zweifelt noch immer daran, daß es gelingen werde, mit Italien einen Frieden zu Stande zu bringen, da dieses sich nicht geneigt zeigt, von seinen Forderungen abzulassen, die allerdings mit den durch die Waffen erlangten Erfolgen in keinem Verhältnisse stehen. Hier beharrt man auf folgenden drei Punkten: 1) daß vor Abschluß des definitiven Friedens keine Festung dem italienischen Heere eingeräumt werden dürfe; 2) daß für das Festungs-Bierec, welches Milliarden gekostet, eine entsprechende Compensation gefordert und außerdem eine der Größe und der Bevölkerung des Landes entsprechende Quote der österreichischen Staatsschuld von dem Königreiche Italien übernommen werde, und endlich 3) daß letzteres seine vermeintlichen Ansprüche auf das Trientino aufgibt. Geht Italien auf diese Bedingungen ein, so würde die directe Abtretung des Landes an das Königreich Italien keinen weiteren Schwierigkeiten unterliegen. Sollte das florentiner Cabinet für das Festungs-Bierec eine entsprechende Compensation nicht leisten wollen, so würde man hier darauf bestehen, daß sämtliches Kriegsmaterial aus den Festungen nach Oesterreich gebracht und die Festungswerke geschleift werden. Um diese Punkte drehen sich dermalen die Verhandlungen, doch, wie gesagt, scheint eine Verständigung sehr zweifelhaft zu sein. Nicolosi soll erklärt haben, seine Entlassung zu nehmen, falls der König die österreichischen Bedingungen annimmt.“ Auch aus Vopen bringt das „Watterland“ Briefe, worin mehrere officielle Kundmachungen erwähnt werden, die „unverkennbar auf Krieg hindeuten.“ Man schlägt einen so drohenden Ton an, weil man die Freiwilligen nicht mehr fürchtet und die Flotte geradezu verachtet. Indes, man könnte sich bei Wiederaufnahme des Krieges doch velleicht sehr täuschen. Galbini hält in der Richtung nach Venedig die ganze abriatische Küste von Chioggia nach Mestre und von Mestre zum Ionjo besetzt. Seine Truppen wären bereit, Venedig und Palmanova anzugreifen, sobald der Krieg wieder ausbricht. In Tyrol sind dieselben von vier Seiten eingedrungen. Durch das Piave Thal sind sie über Bassano vorgeückt und stehen in den catonischen Alpen beim Zolacher Pässe und auf der sogenannten Straße nach Deutschland. Die Division Meucci ist durch das Brenta Thal über Luvico nach Pergine vorgeückt. Eine andere Division ist durch das Thal des Dacchiglione von Vicenza bis zum Colle delle Fugazze vorgezogen und bedroht Roveredo. Endlich hat ein kleines Corps Balgano und Recoaro besetzt, von wo man auf Gebirgsstraßen nach Ala hinab gelangen kann. Das Observationscorps steht nach der Einnahme von Borgoforte unter den Mauern von Mantua. Garibaldi befindet sich einerseits den Forts von Riva, andererseits dem Fort Barbato gegenüber.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den zwischen den kaiserl. Oesterreichischen und den königl. Preussischen Bevollmächtigten zu Nikolaiburg am 26. v. M. unterzeichneten und am folgenden Tage von beiden Souveränen ratificirten

Präliminarfriedensvertrag.

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen, bejehlt von dem Wunsche, ihren Völkern die Wohlthaten des Friedens wieder zu geben, haben zu diesem Ende und behufs Feststellung von Friedenspräliminarien zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich:
Ihren Wirklichen Geheimen Rath und Kämmerer, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Alois Grafen Karolich von Ragb Karolich und Ihren Wirkl. Gehl. Rath und Kämmerer, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Adolf Freiherrn v. Brenner-Felsach;

Se. Majestät der König von Preußen:
Ihren Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Otto Grafen v. Bismarck-Schönhausen, welche, nachdem ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und richtiger Form besunden, über folgende Grundzüge als Basis des demnächst abzuschließenden Friedens übereingekommen sind.

Art. I. Der Territorialbestand der Oesterreichischen Monarchie, mit Ausnahme des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, bleibt unverändert. Se. Majestät der König von Preußen verpflichtet sich, seine Truppen aus den bisher von denselben occupirten Oesterreichischen Territorien zurückzuziehen, sobald der Friede abgeschlossen sein wird, vorbehaltlich der im definitiven Friedensschlusse zu treffenden Abregeln wegen einer Garantie der Zahlung der Kriegsgentschädigung.

Art. II. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich erkennt die Auflösung des bisherigen Deutschen Bundes an und giebt seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Theilnahme des Oesterreichischen Kaiserthumes. Eben so verpflichtet Se. Majestät das engere Bundesverhältnis anzuerkennen, welches Se. Majestät der König von Preußen nördlich von der Linie des Mainns begründet wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen Deutschen Staaten in einen Verein zusammenzutreten, dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verbindung zwischen beiden vorbehalten bleibt.

Art. III. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich überträgt auf Se. Majestät den König von Preußen alle Seine im Wiener Frieden vom 30. October 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Posen und Schleswig, mit der Maßgabe, daß die Bevölkerungen der nördlichen Districte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen.

Art. IV. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich verpflichtet sich, behufs Deckung eines Theiles der für Preußen aus dem Kriege ermachten Kosten, an Se. Majestät den König von Preußen die Summe von 40 Mill. Thalern zu zahlen. Von dieser Summe soll jedoch der Betrag der Kriegskosten, welche Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich laut Art. 12 des gedachten Wiener Friedens vom 30. October 1804 noch an die Herzogthümer Schleswig und Holstein zu fordern hat, mit 15 Mill. Thalern, und als Reputant der freien Verpflegung, welche die Preussische Armee bis zum Friedensschlusse in den von ihr erzwungen Oesterreichischen Landestheilen haben wird, mit 5 Mill. in Abzug gebracht werden, so daß nur 20 Mill. baar zu zahlen bleiben.

Art. V. Auf den Wunsch Se. Majestät des Kaisers von Oesterreich erklärt Se. Majestät der König von Preußen sich bereit, bei den bevorstehenden Veränderungen in Deutschland den gegenwärtigen Territorialbestand des Königreichs Sachsen in seinem bisherigen Umfange beibehalten zu lassen, indem Er sich dagegen vorbehält, den Beitrag Sachsen zu den Kriegskosten und die künftige Stellung des Königreichs Sachsen innerhalb des Norddeutschen Bundes durch ein mit Se. Majestät dem Könige von Sachsen abzuschließendes besonderes Friedensvertrage näher zu regeln.

Dagegen verpflichtet Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, die Se. Majestät dem Könige von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen, einschließlich der Territorialveränderungen, anzuerkennen.

Art. VI. Se. Majestät der König von Preußen macht sich anbeifig, die Zustimmung Seiner Verbündeten, Se. Majestät des Königs von Italien, zu den Friedensverhandlungen und zu den auf dieselben zu begründenden Waffenstillstände zu beschaffen, sobald das Benetianische Königreich durch Erklärung Se. Majestät des Kaisers der Franzosen zur Disposition Se. Majestät des Königs von Italien gestellt sein wird.

Art. VII. Die Ratificationen der gegenwärtigen Uebereinkunft werden binnen längstens zwei Tagen in Nikolsburg ausgetauscht werden.

Art. VIII. Gleich nach erfolgter und ausgetauschter Ratification der gegenwärtigen Uebereinkunft werden Ihre beiden Majestäten Bevollmächtigte ernennen, um an einem noch näher zu bestimmenden Orte zusammen zu kommen und auf der Basis des gegenwärtigen Präliminarvertrages den Frieden abzuschließen und über die Detailbedingungen desselben zu verhandeln.

Art. IX. Zu diesem Zwecke werden die contrahirenden Staaten, nach Feststellung dieser Präliminarien einen Waffenstillstand für die kaiserlich Oesterreichischen und königl. Sächsischen Streitkräfte einseitig und die königlich Preussischen anderseits abzuschließen, dessen nähere Bedingungen in militärischer Hinsicht sofort geregelt werden sollen. Dieser Waffenstillstand wird am 2. August beginnen und die im Augenblicke bestehende Waffenruhe bis dahin verlängert.

Der Waffenstillstand wird gleichzeitig mit Bayern hier abgeschlossen und der General Freyher v. Manteuffel beauftragt werden, mit Württemberg, Baden und Hessen-Carmstadt einen am 2. August beginnenden Waffenstillstand auf der Grundlage des militärischen Bestandes abzuschließen, sobald die genannten Staaten es bekräftigen.

Zu Urkund des Gegenwärtigen haben die gedachten Bevollmächtigten diese Uebereinkunft unterzeichnet und ihr Siegel beigedrückt.

Nikolsburg, den 26. Juli 1866.
Karl v. M. p.
Brenner m. p.

v. Bismarck m. p.

Die Demarcationslinie zwischen den beiderseitigen Truppen behält nach der darüber getroffenen Convention den größeren Theil von Böhmen und Mähren und ein Stück Schlesien der Preussischen Occupation für die Dauer des Waffenstillstandes vor. Von Lubenberg angefangen, ist die Nordbahn für diese Zeit in Preussischen Händen; die Angabe, daß die Nordbahn in die Demarcationslinie nicht einbezogen sei, war also ungenau.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Feldwebel K. Ineh vom 5. Pflanzregiment Infanterie-Regiment Nr. 41 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Nach der Audienz bei Se. Majestät dem König am 5. d. M. begab sich die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welche mit Uebereinkunft der von den sächsischen Behörden beschlossenen Adresse an Se. königl. Hoheit den Kronprinzen beauftragt war, in das Palais Se. königl. Hoheit, wo dieselbe sofort empfangen wurde. Der Kronprinz erschien in Begleitung eines Adjutanten und des Hofmarschalls v. Heintz. Nachdem Se. königl. Hoheit dazu die Erlaubnis erteilt wurde die Adresse von dem Oberbürgermeister vorlesen und überreicht. Diefelbe lautet:

Durchlauchtigster Kronprinz, Gnädigster Kronprinz und Herr! Eure königliche Hoheit wollen gnädigst gefahren, daß der Magistrat und die Stadtverordneten Berlin bei Höchst- Ihrer glücklichen Wiedertunft aus dem Felde Sie mit dem herzlichsten Willkommen begrüßen. Als die Pflichten gegen das Vaterland Eure königliche Hoheit von der Seite der innigsten Gemüthsheil, aus dem glücklichsten Familienkreise abgerufen hätten, traf Ihr Vater bei der Trauerkunde von dem Verluste eines theuren Sohnes, die alle erschauern und alle frohen Schicksale des Herrschers misslich die Bevölkerung unserer Stadt hat die lebendigste Theilnahme empfunden an diesem harten Schicksal, welches die Vorführung über ein Elternpaar verhängte, das alle Freuden eines gesunden Gebühres bis dahin ungetrübt genossen hatte. Eurer königlichen Hoheit Abwesenheit erhöhte die wehmüthige Theilnahme an dieser schmerzlichen Prüfung. Mit inniger Rührung sahen wir Ihre Majestät die Königin in's Feldlager eilen, um dem geliebten Sohne den lindenden Trost zu bringen, den auch beim besten Kummer ein treues Mutterherz gewähren kann. Der eberne Gang der Bestesgeschichte gestattete Eurer königlichen Hoheit nicht, dem berechtigten Schmerz sich hinzugeben. Er forderte von Ihnen, als einem der ersten Generale unseres Heeres, klaren Auge, entschlossenes Handeln, volle Hingebung an die Pflichten des kriegerischen Berufes. In dieser Hingebung haben Eure königliche Hoheit sich als der edelste Soldat bewährt. Sie ward belohnt durch die glänzendsten, unter Eurer königlichen Hoheit Führung von der 2. Armee erlangenen Erfolge und durch die von Seiner Majestät Selbst dem feindlichen Feinde auf dem Felde der Entscheidungsschlacht überlegene höchste Auszeichnung für Verdienste im Kriege. Gnädigster Herr! Mit Stolz sehen wir, wie durch seine eigenen Thaten der Ehre dieses Reiches das beigetragen hat, die Grenzen desselben zu erweitern. Wenn von Preußens Kraft und von dem Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland die Erfüllung der nationalen Hoffnungen bedingt ist, mit welcher Freude muß Eure königliche Hoheit die Bewährung jener Kraft in diesem Kriege, die durch die Friedensgrundlagen geforderte Vermehrung derselben erfüllen; welche Vergnügung muß es Höchst-Ihnen gewährt haben, handelnd mitzuwirken, als es galt — weil er anders nicht zu lösen — den Knoten, in welchem Deutschlands Geschick mit denen Oesterreichs verflochten waren, mit dem Schwerte zu durchhauen! Möge Eure königliche Hoheit zu den Göttern des Friedens zurückkehrend, sich der großen Erinnerungen jener ruhmreichen Tage erfreuen! Möge, was aus dieser ersten Zeit an weinlichen und schmerzvollen Eindrücken zurückgeblieben ist, untergehen in dem erhabenen Bewußtsein von der welche schicksallichen Bedeutung der Thaten, welche Eure königliche Hoheit für Preußens Ehre und Macht, für Deutschlands nationale Zukunft mit zu vollbringen berufen waren! Eurer königlichen Hoheit treuester Beamter Magistrat und Stadtverordnete der hiesigen Haupt- und Residenzstadt. Berlin, d. 5. August 1866.

Se. königl. Hoheit erwiederte überaus freundlich und huldvoll in längerer Rede, in welcher sich an den Rückblick auf die jüngst vergangene, an großen und schönen Thaten reiche, aber auch von herben Leid

nicht freie Zeit, an die Anerkennung der ausgezeichneten Generale, mit deren Unterstützung ihm vergönnt gewesen, die zweite Armee siegreich zu führen, freudige Ausblicke knüpfen für die Erfüllung aller berechtigten preussischen und nationalen Hoffnungen.

Die Mitglieder des hiesigen „Böhmischen Vereins“ haben im Namen ihrer in Preußen sich aufhaltenden Landesleute folgende Adresse an den König gerichtet:

Majestät! Die unterzeichneten Mitglieder des „Böhmischen Vereins“ in Berlin fühlen sich verpflichtet, bei Gelegenheit der nach glänzenden Siegen erfolgten Wiederkehr Eurer Majestät in dessen deutscher Haupt- und Residenzstadt folgende Dankesäußerungen zu Ihnen zu legen. Wir danken vor allem für die uns durch die ganze Dauer des furchtbaren Krieges unermüdet gleich gemogene Gattfröndlichkeit, die uns trotz dem von unseren heimatlichen Gegnern künstlich angelegten Nationalhaß inmitten natürlich gereizter Stimmung unangefochten erhalten blieb. Wir danken für die humane und großmüthige Kriegsführung, welche unser Vaterland den Gegnern mehr als dessen Vertheidiger achten lehrte. Wir danken für den prompten Frieden, der unser Vaterland baldist wieder ausathmen lassen wird. Wir danken schließlich besonders für die Anerkennung unserer historischen und nationalen Rechte, die in der wohlwollenden Proclamation an die Bewohner Böhmens und Mährens nicht nur uns, sondern alle unsere Landesleute beruhigend, ja hoffnungsvoll übertraf. Für jede dieser großmüthigen Wohlthaten werden wir nie unterlassen, Eurer Majestät, Eurer Regierung und Nation Gottes Schutz und Segen zu erheben.

Der Kronprinz hat sich gestern Nachmittags zum Besuch seiner Gemahlin und Kinder nach dem Seebade Heringsdorf begeben. Von dort gehen die hohen Herrschaften zuerst nach Schlessen und dann nach Böhmen.

Der Prinz Anton von Hohenzollern, welcher bekanntlich in der Schlacht von Königgrätz schwer verwundet worden, ist zu Königshof am 5. d. M. Abends seinen Wunden erlegen. Der Prinz hat sich in der Schlacht überaus brav benommen, und er hat seine furchtbaren Leiden — er hatte vier Kugeln in das Bein bekommen — mit stoischer Geduld ertragen. Zur Imputation waren die Letzte nicht geschritten, wie es heißt, weil der Bazarethbrand in den Krankenhäusern auf dem Kriegsschauplatz sehr bedenklich grassirt. — Der Prinz Anton war der dritte Sohn des Fürsten von Hohenzollern, geboren am 7. October 1841, er stand als Lieutenant à la suite beim 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Bei der hiesigen Universität wurde der Geh. Medicinalrath Professor Dr. B. v. Langenbeck für das neue Studienjahr zum Rector gewählt.

Die „Neue Ev. A. Z.“ schreibt: Durch einen Beschluß des Evangelischen Ober-Kirchenrathes ist der Prediger H. H. unter Aufhebung der entgegenstehenden Entscheidung des Consistoriums der Provinz Brandenburg, als Prediger an der hiesigen Louisenstädtischen Kirche beauftragt worden.

Der Ertrag, welcher am Sonntag Nachmittags 6 Uhr von Brunn abgelassen worden war und das Deconomie- und Maschinell-Personal mit Wagen und Pferden ausgenommen hatte, ist einem hier eingegangenen Telegramm zufolge auf der Station Wittenbergschwerdt entgleist und es haben bei diesem Unfall 2 Maschinelle, 3 Reinfolden das Leben verloren; todt sind auch 7 Pferde, darunter Reitpferde des Königs. Ein Theil der übrigen Fahrgäste und Pferde ist nicht unerheblich beschädigt worden. Der Hauptmeister v. Rauch ist mit einigen Verletzten sofort nach der Unglücksstätte abgereist, um den verletzten Personen Hülfe zu bringen.

Der Ausschuss des Nationalvereins, welcher zum 5. d. nach Braunschweig berufen war, hat von dem Erlaß einer Erklärung vor der Kenntniß der preussischen Thronrede Abstand genommen und seine Sitzung auf gestern nach Berlin verlegt. Die Mitglieder sind denn auch gestern hier eingetroffen.

Die von Flensburg aus verbreitete Nachricht, es seien zwei dortige Richter an das Obergericht verlegt worden, erweist sich als unrichtig.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ enthält ein, wahrscheinlich von Seibel herübergehendes Gedicht an den König von Preußen, in welchem derselbe aufgefordert wird, „die heilige Krone Karls des Großen, die Habsburg thronend auf sich warf“, sich aufzulegen und „in Deutschland Preußen auszubauen“.

Wie verlautet, hat Prinz Friedrich von Augustenburg durch den Geh. Rath Samwer einen erneuerten Protest gegen die Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen ausarbeiten lassen und beim Bundesrat in Augsburg eingereicht. Da wird er wohl Ruhe haben.

Was mit Bayreuth, welches nicht bloß in Verwaltung, sondern im Namen des Königs in Besitz genommen ist, werden soll, darüber soll man, wie man der „Erfelder Ztg.“ von hier berichtet, am maßgebender Stelle sich noch nicht entschieden haben. Der König soll lebhaft die Wiedervereinigung von Bayreuth mit Preußen wünschen, weil es ja früher schon zu Preußen gehört, wozu Graf v. Bismarck die Einverleibung der Rheinpfalz für wünschenswerth halten soll.

Ein bairisches Blatt erzählt, Herr v. d. Pfordten habe einen vollen Tag warten müssen, bis es Herrn v. Bismarck beliebt, ihn vorzulassen; letzterer habe sich sehr verwundert gestellt, Herr v. d. Pfordten im preussischen Hauptquartier zu sehen, und als Herr v. d. Pfordten erklärte, ein preussischer Offizier habe ihn eingeführt, sich erinnerte, bemerkte: „Ja, ja, richtig, der Offizier ist deswegen auch bereits verhaftet.“

Der Höchstcommandirende der Main-Armee General v. Manteuffel soll die höchste der Höhen bei Uettingen den 36er Sturmberg getauft haben.

Von den siebenzehn norddeutschen Regierungen, welche in wiederholten Zuschriften Seitens Preußens zu den Vorbereitungen für die Parlamentarischen Wahlen eingeladen wurden, sollen sieben bis zehn diese Vorbereitungen beendigt haben, andere noch im Rückstand sein, einige wenige noch gar nicht geantwortet haben.

Bekanntmachungen.



Sonnabend den 11. August treffe ich mit einem Transport 4- u. 5-jähriger Pferde hier ein.



M. Zickel. Halle, große Steinstraße 59.



Peru-Guano von Matzenbecher, Knochenmehl, Superphosphat u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantiert echt, empfehlen J. G. Mann & Söhne. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Familienheil.

Selten oder gar nicht hat man gehört, daß außer dem Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbier irgend ein Volksmittel dem Heil ganzer Familien gedient habe und als richtiges, allen Zwecken entsprechendes Getränk und Heilmittel benutzt werden konnte. Das Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier ist aber sowohl für Gesunde wie für Kranke zum Genuß geeignet, da es die Gesundheit konservirt und regenerirt. Der zuerst folgende Brief ist ein sprechendes Beispiel hiervon:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
Berlin, 23. April 1866. Anbei erlaube ich, mir wiederum von Ihrem so vorzüglichem Malzertract-Gesundheitsbier schicken zu wollen. Dasselbe hat an mir wie an meinen Kindern schon öfter seine heilkräftige Wirkung so gut bewiesen, daß ich aus Neue mein ganzes Vertrauen darauf setze, da ich von einer längeren Krankheit zwar genesen, aber gänzlich entkräftet, dringend der Stärkung bedarf.

M. Jürgens, Kasernen Allee 30.
Brüssel, 20. April 1866. Es freut mich, Ihnen hierdurch mittheilen zu können, daß der Gebrauch Ihres Malzertractes meinem Körper alle seine Kräfte zurückgegeben hat, welcher früher durch fortwährende Appetitlosigkeit äußerst geschwächt war. Dieses Bier ist für mich ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel.

A. Bourcart.
General-Depot in Halle bei D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Die feinsten schwarzen $\frac{3}{4}$ br. Cashmir-Thybet's, sowie Woll-Atlas, $\frac{3}{4}$ br. schwarze Doppel-Varege und Lüfres empfiehlt

Moritz Gundermann,

im Kropfenstädtchen Möbel-Magazin,

gr. Märkerstraße 3, 1 Treppe.

En gros & detail.

Unser Lager von Rum, Arrac und Cognac, Limonaden und Essenzen, ferner:

Danziger Tropfen, Calmüser, Grunewald, grün Bitter,

halten bestens empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Gr. Ulrichsstraße 9, Tapeten-Handlung Gr. Ulrichsstraße 9, 1 Treppe.
von C. Maseberg.

Um bei beendigter Saison mit meinem Lager von Tapeten und Bouleaux gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen.

Drei Holzpressen

mit eisernen Spindeln, bisser zur Papierfabrikation benutzt, sind billig zu verkaufen durch S. Biengräber in der Papiermühle bei Wittenberg.

Ein komfortable eingerichteter Wohnhaus mit Garten und Brunnen auf dem Hof, dicht an der Elbe in der Nähe der Festung Wittenberg gelegen, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Wochenblattes in Wittenberg. Unterhändler werden verboten.

Reineclauden und Zwetschen,

zum Einmachen passend, werden in Partien zu kaufen gesucht. — Offerten mit Angabe des Preises pr. Centner gef. direct an A. Bot in Hamburg.

Mein im Kalbenackten neuerbautes Wohnhaus, bestehend in drei Stuben, drei Kammern nebst einem Laden, bin ich geionnen aus freier Hand zu verkaufen, und können Kaufsiehaber mit mir in Unterhandlung treten.
Louis Cranz in Gerbstedt.

W. H. Wendeborn, Carminativ-Fabrikant, wohnt Kanizgasse Nr. 2 in Halle a/S.

Ein junges Mädchen (eine Predigerstochter) sucht in einer einständigen Familie ein Unterkommen zur Unterstützung der Hausfrau. Gefällige Offerten bittet man in Halle Schloßgasse Nr. 13 niederzuliegen.

Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei Neehausen. G. Felner.

Zu beziehen eine fein möblirte 3stübrige Stube und Kammer Leipzigerstraße 4, 1. Etage.

Eine preuß. Feuerversicherungs-gesellschaft sucht für hiesigen Platz einige tüchtige Agenten gegen hohe Provision. Gef. Off. unter H. werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. erbeten.

Freybergs Garten.

Heute Donnerstag den 9. August Abend-Concert.

Bei unglücklicher Witterung im Saale. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. C. John.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau geb. Ulrich aus Magdeburg, von einem kräftigen Knaben, dem 7. Kinde, glücklich entbunden.
Halle, d. 8. August 1866.

Lipke, Buchdruckereibesitzer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder und Nefte, der Pfannschmiedemeister Robert Gvers. Um stille Theilnahme bitten

die trauernde Schwester und Tante
Anna Gvers,
Caroline Botzfeldt.
Halle, den 8. August 1866.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Den 6. August früh 4 Uhr starb nach Gottes une-rsordlichem Rathschlusse mein mir so theurer und unvergesslicher Mann und Vater, der Getreidehändler Karl Görniz in seinem 47ten Lebensjahre nach seinem bald vollendeten Kampfe in Folge der Cholera. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Halle a/S., den 7. August 1866.
Die tiegebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Fritz. Um stille Beileid bitten

Weiske und Frau.
Halle, den 8. August 1866

Todes-Anzeige.

Am 1. August Abend starb im Lazareth zu Cerekos bei Horß unser guter Sohn und Bruder, der Fäßler Carl Kessler, beim 27. Inf.-Reg., an seiner in der Schlacht bei Königgrätz erlittenen Wunde und nach bereits überstandener Amputation seines linken Fußes im zwanzigsten Lebensjahre.

Ruhe sanft!

Fern von Deinen Lieben
Und fern vom Vaterhaus
Friede Deiner Weibe.

Seinen vielen Freunden und Bekannten widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme
der tiegebeugte Vater u. Geschwister.
Gönnern, den 7. August 1866.

Todes-Anzeige.

Am 3. Juli fiel in der Schlacht bei Königgrätz unser vielgeliebter Sohn und Bruder, der Fäßler Friedrich Koch aus Hebersleben. Sein Hauptmann und Chef der 12. Compagnie des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 hat uns beehrt, daß er von 2 Kugeln getroffen, als ein braver, unerschrockener Soldat den Heldentod für König und Vaterland gestorben ist. Mit thranenden Augen zeigen wir den Verlust unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders, welcher uns unvergesslich bleiben wird, Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Jed ersteben, den 8. August 1866.
Die tiefbetrübte Mutter Wittwe Koch und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen wir hierdurch an, daß unser vielgeliebter einziger Sohn und Bruder, der Referent Otto Sachse im Königl. 67. Inf.-Reg., am 25. v. M. im Lazareth zu Königgrätz in Folge seiner in der Schlacht bei Königgrätz empfangenen schweren Wunden erlegen ist.

Geschlich hoffen wir auf seine Rückkehr in die Heimat, denn er war unseres Herzens Freude. Nun hat ihn Gott in die ewige Heimat abgerufen, uns aber in die schmerzliche Trauer versetzt.

Rehben, den 6. Aug. 1866.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen Leiden der Mühlenbesitzer Herr David Wilhelm Uhlig in Folge eines Schlaganfalles. Dies seinen Bekannten und Freunden zur Nachricht.

Mühle zu Dberbeuna, den 6. Aug. 1866.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 26. v. M. dem Gesicht bei Rosßbrunn eine feindliche Kugel unsern guten Sohn und Bruder Oscar Horn getroffen und sein so theures Leben entziffen hat.

Baasch, d. 6. August 1866.

Die trauernde Familie.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 7. Aug. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Gestern Vormittag starb zu Austerlitz der kommandierende General des Königl. preussischen 6. Armeekorps, General der Kavallerie v. Mutius.

München, d. 6. August. (Ueber Paris gekommen.) Deisterreich wird seine Truppen, die bisher beim 8. Bundes-Armee-corps standen, zurückziehen; dieselben werden am 8. und 9. d. M. München passiren.

Paris, d. 6. August, Abends. Nach einer Meldung aus Stuttgart vom heutigen Tage sind die Minister v. Bismarck und General v. Hardegg zu den Friedensverhandlungen nach Berlin abgereist.

Florenz, d. 6. August. (Umlisch.) Gestern hatten die mit den Waffenstillstandsverhandlungen beauftragten italienischen und österreichischen Generale eine Zusammenkunft in Cormons. Einige während der Konferenz eintretende Schwierigkeiten verhinderten, daß der Waffenstillstand schon gestern Abend abgeschlossen wurde.

Wien, d. 6. August. Baron Hübnert hat sich nach Wien begeben.

Petersburg, d. 6. August. (Auf indirektem Wege.) Nach den getroffenen Bestimmungen wird der Großfürst Thronfolger Ende der Woche nach Moskau gehen, sich dann nach Nowgorod, Kasan, Tzaritsin, in das Kosakengebiet begeben und von da aus noch mehrere Theile des Reiches besuchen. — Von verschiedenen süddeutschen Höfen sind erneut Bemühungen eingetreten, um Ausfluß zu einer Vertretung ihrer Interessen Preußen gegenüber bei den jetzigen Verhandlungen zu bestimmen. Ein wirkliches Engagement der russischen Regierung in diesen Angelegenheiten ist bisher nicht erfolgt. Die Agitation der allrussischen Partei, die Donaufürstenthümer-Organisation wieder zu einer brennenden Frage zu machen, wird lebhafter. — Nach amtlichen Ausweisen ist die Cholera hier und in Kronstadt im Abnehmen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. August.

Die heutige Sitzung des Herrenhauses eröffnete der Präsident Graf Stolberg mit der Mittheilung eines Schreibens des erblichen Mitgliedes Grafen Westphalen auf Vaer bei Meschede in Westfalen, worin dieser dem Herrenhause anzeigt, daß er seinen Sitz aufgegeben, weil er dem König als „deutschen Bundesfürsten“ den Eid geleistet habe, mit dem „Bundesbruche“ aber dieses Verhältniß gelöst sei. (Sensation.) Das Schreiben wird der Matrikel-Commission überwiesen. — Die Minister des Innern und der Justiz überreichen ostroirische Verordnungen zur nachträglichen Genehmigung. — Der Antrag des Hrn. Meding und Gen. auf Erlass einer Adresse wird einstimmig angenommen und einer besonderen Commission überwiesen.

Das vorstehende erwähnte Schreiben des Grafen v. Westphalen, welches allgemeine Sensation hervorrief, lautet:

Hohes Haus! Meinen allerunterthänigsten Homagial-Eid habe ich Sr. Majestät dem Könige von Preußen als Deutschem Bundesfürsten geschworen; konnte und durfte auch als Deutscher Fürst nur in dieser Eigenschaft als einem fürstlichen Mitgliede des, zur dauernden Einigung Deutschlands, unauflöslich beschlossenen, durch die heiligsten Verträge besiegelt worden, die bündeligen Eide bekräftigten, durch das Blut auch meines Vaters besiegelten Staatenbundes einen Eid der Subjugation und Unterthanentreue leisten. Mit dem Bundesbruche und nach der von Sr. Majestät Regierung auf das Unwiderrufliche abgegebenen Erklärung: die dem Deutschen Volke von Gott gelebte Obrigkeit, als einen nur noch „sogenannten“ Bundesstamm, zu Recht bestehend nicht mehr anerkennen zu wollen, — mit dem somit jeder unerlässlichen Bedingung meines Sr. Majestät dem Könige von Preußen geleisteten Homagial-Eides muß ich nach den unauflösbaren Gesetzen einer unauflösbaren Verfassung auch diesen selbst für hin fällig geworden erachten, kann daher an den Beratungen des hohen Hauses fernher nicht mehr betheiligen und bitte, von dieser meiner Erklärung acenmäßig Kenntnis zu nehmen.
Haus Vaer, den 28. Juli 1866. Graf v. Westphalen.

Im Abgeordnetenhaus wurden heute gewählt: 1. Abtheilung: Vorsitzender Waldeck, Stellvertreter Kraß (Glabbach), Schriftführer Kanak, Stellvertreter Müller. 2. Abtheilung: Vorsitzender v. Uarub, Stellvertreter Kette, Schriftführer Wolf, Stellvertreter Dr. Schulz (Nemes). 3. Abtheilung: Vorsitzender Graf Schwerin, Stellvertreter Stabenbogen, Schriftführer v. Brauchisch (Genthin), Stellvertreter v. Seldow (Glogau). 4. Abtheilung: Vorsitzender Holzgärtner, Stellvertreter Freiherr v. Nordenflicht, Schriftführer v. Salsch, Stellvertreter v. Brandt. 5. Abtheilung: Vorsitzender v. Bokum-Dolffs, Stellvertreter v. Kirchmann, Schriftführer Cornely, Stellvertreter Dual. 6. Abtheilung: Vorsitzender v. Bodelschwingh, Stellvertreter v. d. Knebeck (Zeltow), Schriftführer Frank, Stellvertreter v. Flottau. 7. Abtheilung: Vorsitzender v. Bonin, Stellvertreter Birchow, Schriftführer Pauli, Stellvertreter v. Kleinsorgen.

In einer gestrigen gemeinsamen Besprechung der Fortschritts-Partei und des linken Centrums handelte es sich vorzugsweise um formelle Dinge. Die beiden Fractionen werden jedenfalls für Grabow als Präsiden stimmen. Den Ultraliberalen soll, wenn sie für Grabow stimmen, was aber von einem Theile derselben schwerlich geschehen wird, eine Vice-Präsidatur angeboten, im anderen Falle Fockensbeck und Bokum-Dolffs aufgestellt werden.

Der König empfing am Montag Morgens den aus Frankfurt a. M. hier eingetroffenen Ober-Befehlshaber der Main-Armee, v. Manteuffel.

Bei der Landwehr hat eine sehr umfangreiche Beförderung stattgefunden. Zu Seconde-Lieutenants sind mehrere Hundert Vice-Feldwebel, Wachmeister, Unteroffiziere, unter theilweiser Beförderung zu den Linien-Regimenten, ernannt worden.

Der Erblandmarschall des Königreichs Hannover, Graf Münster, ist nach Berlin gekommen, obwohl ihm, wie mitgetheilt wird, seitens

des biesseitigen Civil-Commissars in Hannover erklärt worden war, daß er mit seinen Intentionen jetzt überall zu spät komme.

In Götting hat, wie der „Bresl. Zig.“ geschrieben wird, der König auf die Anprache der städtischen Behörden Folgendes entgegnet: „Alles, was Sie mir da gesagt haben, ist wahr. Ich bin mit jedem Wort einverstanden — besonders mit dem, was Sie über meine brave Armee gesagt haben. Sie hat sich unübertrefflich geschlagen. Aber Sie wissen es, und können es hier sehen“ — und bei diesen Worten wies der König mit Rührung auf einige verwundete Offiziere, die in seiner nächsten Nähe standen, — „es hat der Armee schwere Opfer und große Verluste gekostet. Ihre großen Erfolge verdankt sie nicht allein ihrer Tüchtigkeit. Meine Herten, ohne Gottes Beistand hätten wir das nicht erreicht und ihm gebührt unser Dank vor Allem. Auch mein Volk hat freudig große Opfer gebracht, und ich danke ihm dafür. Jetzt wird es mein einziges Bestreben sein, meinem Lande einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu sichern, und ich hoffe, daß wir ihn bald haben werden. Ich danke Ihnen.“ — Der Graf Bismarck soll gegen einen Göttinger Bekannten mit Rücksicht auf die Zeichen der Anerkennung, welche ihm zu Theil wurden, sich dahin ausgesprochen haben: „Ich habe bis jetzt noch wenig thun können, der Berliner Frieden mit den Südstaaten muß das Beste bringen.“

In Süddeutschland mehren sich die Kundgebungen, welche sich energisch gegen eine Trennung des Südens von dem Norden aussprechen.

Italien.

Einer amtlichen, durch den Telegraphen aus Florenz gemeldeten Nachricht zufolge, ist der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien noch nicht abgeschlossen. Die Depesche spricht zwar nur von „einigen“ Schwierigkeiten, die den Abschluß vorgestern Abend verhinderten; andere Nachrichten erzählen jedoch von „unentlichen“ Schwierigkeiten, auf welche die Negotiationen zwischen Oesterreich und Italien stoßen. Allgemein behauptet man, weder der Eine noch der Andere der kontrahirenden Theile sei mit der Situation zufrieden, und dieser Umstand erschwere die Verständigung und halte auf beiden Seiten den Wunsch zur Fortsetzung des Krieges rege. Wie weit diese Nachrichten begründet, lassen wir dahingestellt und heben nur, nach der „Independance“, als positiv hervor, daß die italienischer Seite gestellten Bedingungen sowohl in Berlin als in Paris die Zustimmung erhalten haben. Hiernach würden die Schwierigkeiten von Oesterreich kommen, und es geht jetzt auch die „France“, die österreichische Parteilagerin, die Verstärkung der österreichischen Truppen in Italien ein; hält dies jedoch für natürlich, da bei einem so kurzen Waffenstillstande Italien und namentlich Triest gegen eine Invasion gedeckt werden müßten.

Die „Italie“ meldet, daß eine Deputation von Venetianern bei dem Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, gewesen und von diesem empfangen worden sei. Sie hätten die Zusage erhalten, daß nichts verabsäumt werden solle, um Benedig seine Archive und Kunstschätze zu erhalten und die österreichische Regierung zu bewegen, die Vernebt geraubten Schätze wieder herauszugeben. Die Ausdrücke, mit welchen die „Italie“ den österreichischen Vandalismus bezeichnet, sind sehr derb.

Aus Ancona geht der „Allgem. Zeitung“ die Nachricht zu, daß der todtgeglaubte zweite Stabschef des Admirals Periano, der wadere Cav. Andrea del Sano, nach zehnstündigem Ringen mit den Wellen und einem furchtbar verzweifelten Kampfe gegen zwei Schiffsbuchgefahren, welche sich, als er nach seinem Sprung ins Meer mit dem Kopf aus den Wellen wieder auftauchte, kramphast an seiner Cravatte festhielten, von der „Stella v'Italia“ aufgefunden und gerettet wurde. del Sano findet sich von einer starken Contusion, die er im Gefecht erhalten hatte, fast ganz geheilt, eben so von den Brand- und Wundwunden, welche ihm die stehenden Strahlen der Sonne während seines Berweilens auf einer Art von Floß verursacht hatten, das aus Schiffsüberresten zusammenzuflicken ihm in Gemeinschaft mit dem Schiffs-Lieutenant Gaubiano, dem Seegrabisten Jola und 35 Matrosen gelungen war. Aber nur 23 der Unglücklichen konnten von der „Stella v'Italia“ gerettet werden, da die anderen der Ermüdung und dem Blutverlust aus ihren Wunden erlagen waren.

Spanien.

Madrid. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben, welches die Mitglieder des Klerus auffordert, der Noth des Staatschazes zu Hülfe zu kommen, indem sie freiwillig auf einen Theil ihrer Einkünfte verzichten.

Lotterie.

Bei der am 7. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 134. Königl. Klassenlotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,977. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 28,702 und 89,075. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 32,929 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 51,748 und 90,050.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 7. August

Stunde	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Sinmelsanft.
		Par. Lin.	Reaum.	Reaum.	Reaum.		
7 Morgs.	Petersburg	333,8	10,8	N.		bed.iff.	
„	Königsberg	335,0	9,4	SW., schwach		bed.iff.	
6 „	Berlin	333,7	10,4	SW., mäßig		halb better.	
„	Zorgau	332,3	11,9	SW., schwach		bed.iff.	

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Prioritäts-Oblig.', and 'Rheinische'. It lists various bonds and their prices, including items like 'Kreuzmünze Anleihe', 'Preuss. Anleihe', and 'Rheinische Eisenbahn'.

Table titled 'Inländische Fonds' and 'Industrie-Actien'. It lists domestic bonds and industrial stocks such as 'Braunschweiger Bank', 'Preuss. Anleihe', and 'Hammacher Bräu'.

Table titled 'Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien'. It lists foreign railway stocks from various countries including 'Amsterdam', 'Göteborg', 'Lissabon', and 'Lyon'.

Table titled 'Ausländische Fonds'. It lists foreign bonds from countries like 'Frankreich', 'England', and 'Italien', including 'National-Anleihe' and 'Römische Anleihe'.

Table titled 'Eisenbahn-Actien'. It lists railway stocks from various German states and regions, including 'Niederrheinische', 'Sächsisch-Böhmische', and 'Preussische'.

Table titled 'Wesfeler Cours vom 7. August'. It lists exchange rates for various locations such as 'Amsterdam', 'London', 'Paris', and 'Bremen'.

Die Börse zeigte heute eine abwartende Haltung, die das Geschäft für sämtliche Effecten sehr einschränkte. Von Eisenbahn-Actien war Nordbahn zu weichen Coursen etwas lebhafter. Oesterreichische Effecten behauptet, preuss. Fonds still, Pfandbriefe in reger Nachfrage. Wechsel schwach belebt. Italiener ein wenig höher, nicht unbedeutend.

Marktberichte. Magdeburg, den 7. August. Weizen - Roggen - Gerste - Hafer - Kartoffelspiritus. Nordhausen, d. 7. August. Weizen 2 1/2 bis 2 3/4. Gerste 1 1/2 bis 1 3/4. Hafer 1 1/2 bis 1 3/4. Berlin, den 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. Nordhausen, d. 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. Magdeburg, den 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. Hamburg, d. 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. London, d. 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. Paris, d. 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität. Bremen, d. 7. August. Weizen loco 60-71 nach Qualität.

**Verlust-Listen der Königl. Preussischen Armee,
soweit sie bis zum 23. Juli eingegangen.**

4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72.

Gefecht bei Pöböl am 26. Juni: verwundet 3 Darunter:

Sauptmann Gustav Adolph Brüggemann aus Merseburg, Kr. Merseburg. L. v. Prellschuß am linken Unterschenkel.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli: todt 18, verwundet 114,

vermißt 15. Darunter:

Musik. Johann Carl Laubmann aus Großwig, Kr. Wittenberg. I. Schuß durch den Kopf.

Musik. Friedrich Hermann Gerbig aus Osterfeld, Kr. Weissenfels. I. Schuß durch die Brust.

Gef. Franz Alexander Friedrich Wilhelm Altschädt aus Raumburg. L. v. Streifschuß am Kopf. Im Feldlag.

Gef. Hermann Lötter aus Gosek, Kr. Naumburg. L. v. Streifschuß am Kopf.

Musik. Ernst Wilhelm Händel aus Dornen, Kr. Weissenfels. L. v. Schuß durch die linke Hand. Im Feldlag.

Gef. Friedr. Adolph Dippold aus Osterfeld, Kr. Weissenfels. L. v. Im Feldlag.

Gef. Carl Schmidt aus Girschroda, Kr. Gartzberg. L. v. Im Feldlag.

Unteroff. Carl Friedrich Ernst Schrimps aus Merseburg. Verm.

Musik. Friedr. Wilh. Zimmermann aus Weissenfels. Verm.

Musik. Friedr. August Wagner aus Kl. Weiskau, Kr. Merseburg. Verm.

Musik. Herrm. Louis Lehmann aus Schwäbich, Kr. Merseburg. Verm.

Musik. Carl August Henkel aus Gosenbuck, Kr. Schweinitz. S. v. Gewehrerschuß in die Brust und linke Hand. Im Feldlag.

Musik. Friedr. Ulls aus Redden, Kr. Zeitz. S. v. Gewehrerschuß durch den Arm. Im Feldlag.

Gef. Carl Gottlob Zbieme aus Girschfeld, Kr. Liebenwerda. Verm.

Gef. Carl Friedr. Köhler aus Gossa, Kr. Delitzsch. S. v. Im Feldlag.

Musik. Friedr. Wilh. Traugott Wagner aus Pilschdorf, Kr. Weissenfels. S. v. Im Feldlag.

Musik. Carl Friedr. Wännich aus Burgolshausen, Kr. Gartzberg. S. v. Im Feldlag.

Musik. Carl Friedr. Bremme aus Delitzsch a. B., Kr. Merseburg. L. v. Im Feldlag.

Musik. Carl August Viehweg aus Mochena, Kr. Torgau. Verm.

Musik. Carl Friedr. Böge aus Eberbach, Kr. Merseburg. Verm.

Gef. Herrm. Gustav Wendorf aus Gumpitz, Kr. Zeitz. I.

Unteroff. Gottfried Seydel aus Gröden, Kr. Liebenwerda. I.

Musik. Carl Ferdinand Langrock aus Groß-Gorbetha, Kr. Weissenfels. I.

Musik. Johann Heinrich Horn aus Weissenfels. I.

Musik. Johann Friedrich Fischer aus Borbich, Kr. Zeitz. L. v. Schuß in den Oberarm. Im Feldlag.

Musik. Johann Gottlieb Richter aus Gr.-Zbieritz, Kr. Liebenwerda. S. v. Schuß in den Unterleib. Im Feldlag.

Musik. Jonas Börner aus Lehtitz, Kr. Weissenfels. S. v. Schuß am Oberarm. Im Feldlag.

Musik. Gustav Wilhelm Busch aus Gr.-Torgau, Kr. Wittenberg. S. v. Schuß in die Brust. Im Feldlag.

Unteroff. Franz Geert aus Bösch, Kr. Merseburg. L. v. Zerschmetterung des rechten Oberarmes.

Gef. Carl Grafal aus Mödterling, Kr. Querfurt. L. v. Schuß in das ausstehende Ohr.

Gef. Franz Adolb aus Wfau, Kr. Weissenfels. S. v. Zwei Schüsse in die Seite.

Gef. Eduard Lorenz aus Profen, Kr. Zeitz. L. v. Schuß in den Fuß.

Gef. Herrm. Keuffel aus Redden, Kr. Zeitz. S. v. Schuß in den Fuß.

Gef. Herrm. Franz Hürrenberger aus Bucha, Kr. Gartzberg. L. v. Prellschuß.

Gef. Friedr. Leonhardt aus Jelsdorf, Kr. Gartzberg. L. v. Schuß in den Fuß.

Hornist Herr. Albrecht aus Lissa, Kr. Gartzberg. S. v. Zerschmetterung des linken Oberarmes. Feldlag. Nr. 2.

Lamb. Andreas Bering aus Weissenfels. S. v. Zerschmetterung des rechten Oberarmes.

Musik. Wilh. Bolfermann aus Kleppitz, Kr. Delitzsch. L. v. Schuß in den Fuß.

Musik. Carl Hennig aus Roggen, Kr. Querfurt. S. v. Zerschmetterung des rechten Kniegelenks und Schuß ins Genick. Am 4. Juli in Donitz gestorben.

Musik. Hermann Geiske aus Melzig, Kr. Wittenberg. L. v. Contusion am linken Unterschenkel.

Musik. Gottfr. Bauer I. aus Gr.-Helmendorf, Kr. Weissenfels. Verm.

Musik. Carl Hoffmann II. aus Mühlberg, Kr. Liebenwerda. S. v. Zerschmetterung des rechten Dammes. Feldlag. Nr. 2.

Musik. Carl Naegel aus Gernitz, Kr. Merseburg. S. v. Schuß ins Schulterblatt.

Musik. Carl Müller III. aus Merseburg. S. v.

Musik. Heinrich Noack aus Gr.-Torgau, Kr. Wittenberg. S. v.

Musik. Carl Süßner aus Merseburg. Verm.

Musik. Moritz Wollnau aus Wenden, Kr. Querfurt. L. v. Contusion am linken Vorderarm.

Musik. Wilhelm Noack aus Seyda, Kr. Schweinitz. S. v. Zerschmetterung des rechten Ellenbogens.

Musik. Friedr. Schulz II. aus Stedau, Kr. Schweinitz. L. v. Schuß in den Fuß.

Musik. Jul. Schulze aus Leipfems, Kr. Zeitz. L. v. Granatplitter am Hals.

Musik. Ernst Stange aus Pilschdorf, Kr. Merseburg. L. v. Schuß am Fuß.

Musik. Aug. Wittner aus Lüne, Kr. Delitzsch. L. v. Prellschuß.

Musik. Aug. Zoel aus Seyda, Kr. Schweinitz. L. v. Schuß in den Oberarm.

Musik. Adolph Zeugner aus Schölen, Kr. Naumburg. L. v. Schuß am linken Zeigefinger.

Musik. Hermann Langer aus Auersicht, Kr. Gartzberg. L. v. Prellschuß.

Musik. Ernst Koch II. aus Leuzern, Kr. Weissenfels. L. v. Prellschuß.

Musik. August Weidner aus Hohenossig, Kr. Delitzsch. L. v. Prellschuß. Feldlag. Nr. 2.

Musik. Hermann Grau aus Trarand, Kr. Liebenwerda. L. v. Prellschuß.

Musik. Hermann Ludtke aus Wittenberg. L. v. Prellschuß.

Musik. Wilh. Lautenschläger aus Lissa, Kr. Zeitz. L. v. Prellschuß.

Musik. Hermann Saalbach aus Kölschan, Kr. Delitzsch. S. v. Zerschmetterung des rechten Fußes.

Musik. Wilhelm Lange II. aus Zoberdorf, Kr. Liebenwerda. L. v. Contusion an der Stirn.

Musik. Wilhelm Born aus Blossig, Kr. Torgau. L. v. Streifschuß an der rechten Schulter.

Prem.-Lieut. Friedr. Röhrenmann aus Naumburg a. d. S. L. v. Contusion an der linken Schulter. Befindet sich beim Truppenheil.

Feldw. Julius Stein aus Rotenburg, Saalkreis. L. v. Contusion am rechten Oberarm.

Fü. Friedrich Hermann Penndorf II. aus Geisnig, Kr. Zeitz. I. Schußwunde an der rechten Brust.

Unteroff. Albert Bollweber aus Bartschoda, Kr. Gartzberg. L. v. Contusion am rechten Schulterblatt.

Gef. Alvin Jiegenbein aus Zipsendorf, Kr. Zeitz. L. v. Wunde am Kopf durch Granatplitter.

Unteroff. Albert Voigt aus Weissenfels. L. v. Schußwunde an der linken Wade. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Musik. Carl Eduard Richter aus Preßwitz, Kr. Liebenwerda. L. v. Schuß am Oberarm. Im Feldlag.

Gef. Gottfried Albert Liebe aus Beuschlag, Kr. Merseburg. S. v. Schuß am Oberarm. Im Feldlag.

Gef. Johann Gottfried Carl Kötting aus Wittenberg. S. v. Schüsse in den Unterleib und Oberarm. Im Feldlag.

Musik. Carl Friedrich Michaelis aus Remberg, Kr. Wittenberg. L. v. Schuß am linken Arm. Im Feldlag.

Musik. Carl Gottfried Seyferth aus Hemmlendorf, Kr. Schweinitz. Verm.

Musik. Friedrich Wilhelm Konrad aus Kleppitz, Kr. Delitzsch. S. v. Schuß durch den Unterleib. Im Feldlag.

Musik. Johann Carl August Hecht aus Schweinitz. L. v. Schuß am linken Oberarm. Im Feldlag.

Musik. Wilhelm Franz Hennig II. aus Grosse, Kr. Zeitz. S. v. Granatplitter an der linken Hüfte. Im Feldlag.

Musik. Johann Heinrich Kühle aus Scheuditz, Kr. Merseburg. S. v. Schuß am Oberarm. Im Feldlag.

Sec.-Lieut. Otto Tepler aus Naumburg. L. v. Streifschuß auf der Brust. Feldlag. Nr. 2.

Gef. Johann Gottfried Weiswange aus Prizschütz, Kr. Delitzsch. I.

Gef. Friedrich August Langener aus Schöry, Kr. Merseburg. I.

Musik. Johann Gottfried Götting aus Bokwitz, Kr. Liebenwerda. I.

Musik. Friedrich Wilhelm Nadel aus Grina, Kr. Bitterfeld. I.

Gef. Franz Heine aus Döllingen, Kr. Liebenwerda. S. v. Schuß durch den Oberarm. Feldlag. Nr. 2.

Gef. Carl Friedrich Hesse II. aus Neuffen i. Gr., Kr. Weissenfels. S. v. Schuß am Kopf.

Musik. Friedrich Wilhelm Straube aus Krimmlitz, Kr. Zeitz. S. v. Schuß durch den Unterarm.

Musik. Gustav Adolph Oberländer aus Zeitz, Kr. Zeitz. S. v. Schuß am Kopf.

Musik. Friedrich Wilhelm Kopsch aus Döben, Kr. Bitterfeld. S. v. Schuß am Oberarm und linken Arm.

Musik. Carl Meißner I. aus Wüdersdorf, Kr. Merseburg. S. v. Schuß am Kopf.

Musik. Carl August Pappusch aus Krippehna, Kr. Delitzsch. S. v. Schuß durch den Oberarm.

Unteroff. Carl August Simon aus Eilenburg, Kr. Delitzsch. L. v. Streifschuß an der Nase. Befindet sich bei der Comagnie.

Gef. Friedrich August Fiedler aus Lösswitz, Kr. Merseburg. L. v. Streifschuß am linken Oberarm.

Musik. Carl Friedrich Leutholf aus Balditz, Kr. Merseburg. L. v. Streifschuß ins Gesicht.

Musik. Moriz Wilhelm Beyer aus Neutichen, Kr. Weissenfels. Verm.

Musik. Wilhelm Kauerauf III. aus Weidenbain, Kr. Torgau. L. v. Wunde am rechten Daumen. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Gottlieb Emil Ehrigsohn aus Hacketitz, Kr. Wittenberg. L. v. Streifschuß am linken Oberarm.

Fü. Carl Werner aus Großwig, Kr. Wittenberg. L. v. Schußwunde am rechten Oberarm. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Wilhelm Kaiser aus Naumburg a. d. S. L. v. Schußwunde am rechten Zeigefinger und Verlust des Nagelgliedes. L. v. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Schelle aus Eibitz, Kr. Querfurt. L. v. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Wilhelm Noack aus Solzberg, Kr. Schweinitz. L. v. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Gustav Stürze aus Wintzitz, Kr. Zeitz. Verm. unb. Leicht. Feldlag. Nr. 2.

Fü. August Prüfer aus Hossendorf, Kr. Zeitz. Verm.

Fü. Carl Kobelt aus Kämmeritz, Kr. Weissenfels. Verm.

Fü. Friedrich Carl Laue aus Klein-Gräfenhof, Kr. Merseburg. L. v. Prellschuß über dem rechten Auge. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Edward Voigt aus Aus, Kr. Zeitz. L. v. Streifschuß am linken Vorderarm. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Johann Carl Veit aus Hallenberg, Kr. Torgau. L. v. Streifschuß am linken Unter- und Oberarm.

Fü. Johann Traugott Stork aus Politz, Kr. Weissenfels. L. v. Streifschuß am rechten Oberarm.

Fü. Friedrich Wilhelm Kuhne aus Berendorf, Kr. Delitzsch. L. v. Prellschuß am rechten Armgelenk.

Fü. Gottlob Hänichen aus Großitzemig, Kr. Liebenwerda. L. v. Fleischwunde am linken Unterschenkel. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Leberecht Köhler aus Petersdorf, Kr. Liebenwerda. L. v. Fleischwunde an der rechten Achselhöhle. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Joseph Mohr aus Naumburg a. d. S. L. v. Schuß ins rechte Schienbein. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Franz Hoffmann II. aus Gratz, Kr. Merseburg. L. v. Fleischwunde am rechten Oberarm. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Friedrich Edward Alle aus Silbitz, Kr. Zeitz. L. v. Fleischwunde am rechten Unterarm. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Franz Schmidt aus Lissa, Kr. Gartzberg. L. v. Schuß in den rechten Unterschenkel. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Wilhelm August Mäger aus Döben, Kr. Bitterfeld. L. v. Contusion am linken Schienbein und Knie. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Franz Edward Bierig aus Merseburg. I. Schuß durch den Kopf.

Gef. Friedrich Syrotte aus Leppitz, Kr. Zeitz. I.

Fü. Heinrich Julius Dietrich aus Eilenburg, Kr. Delitzsch. I.

Fü. Ernst Ferdinand Wieg aus Köpzig, Kr. Merseburg. I.

Fü. Friedrich Richter aus Pawlitz, Kr. Delitzsch. I.

Fü. Johann Carl Friedrich Schönewert aus Donnorf, Kr. Gartzberg. I.

Gef. Gustav Friedrich Krieg aus Neutichen, Kr. Weissenfels. S. v. Zerschmetterung des linken Unterschenkels. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Heinrich Goldacker aus Döberitz, Kr. Delitzsch. S. v. Schuß in den linken Ellenbogen. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Gustav Zimmermann aus Breitenbach, Kr. Zeitz. S. v. Zerschmetterung des rechten Unterschenkels. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Johann Gottlieb Gähler aus Pressel, Kr. Torgau. S. v. Schuß in den linken Fuß. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Friedrich Carl Klingner aus Kleppitz, Kr. Delitzsch. L. v. Contusion am linken Unterschenkel. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Heinrich Thomas aus Audenbain, Kr. Torgau. L. v. Contusion am rechten Unterschenkel. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Carl Friedrich Möhr aus Wehben, Kr. Merseburg. L. v. Schuß in den linken Fuß. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Gustav Munkelt aus Hohenmüßen, Kr. Weissenfels. L. v. Fleischwunde an der linken Wade. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Friedrich Schunack aus Lebern, Kr. Torgau. L. v. Contusion am linken Vorderarm und linken Oberarm. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Fü. Friedrich Carl Sander aus Weiskau, Kr. Bitterfeld. L. v. Schuß in den linken Fuß. Leichtes Feldlag. Nr. 2.

Unteroff. August Gottlieb Müller aus Naumburg a. d. S. Verm.

Fü. Friedrich Edward Gustav Fritzsche aus Naumburg a. d. S. Verm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die hiesige Utterreceptor unserer Sparkasse dem Haupt-Agenten Herrn **Korn** übertragen haben. Die Utterreceptor ist von jetzt ab wieder von 9—1 Uhr geöffnet u. wird in diesen Stunden täglich Einlagen annehmen und zurückzahlen.

Allen Einlegern, welche ihre bis heute der Kasse gekündigten Einlagen vor den Fälligkeitsterminen zu erheben wünschen, sollen dieselben auf ihr Ansuchen schon früher gezahlt werden.

Dagegen machen wir die Einleger, welche gekündigte Einlagen sehen zu lassen wünschen, darauf aufmerksam, daß, wenn sie die Kündigung nicht unter Vorlegung des Einlagebuchs zurücknehmen, eine fernere Verjährung der Einlagen aufhört.

Halle, den 2. August 1866.

Die Kreisämterliche Direction der Sparkasse des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

I. Abtheilung,

den 20. Juli 1866 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Ferdinand Eckardt** in Zeitzern ist der Kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungsbeimsetzung auf den 1. Mai d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Miesch** in Zeitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsbauwerk Zimmer Nr. 4, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachsmuth** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorkaufrecht bis zum 24. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 8. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachsmuth** im Terminszimmer Nr. 4 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin und Justizräthe **Senff, Lorenz und Schumann**, sowie der Rechtsanwalt **Ehrhardt** in Zeitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In den nächsten Wochen werde ich in Halle nicht anwesend sein; meine Rückkunft mache ich durch diese Zeitung bekannt.

Halle, d. 8. August 1866.

Dr. **Blasius.**

Der am 10. d. Mts., Schöngasse Nr. 20, anstehende Auktionstermin wird aufgehoben.

W. Gfste.

3 1/2 % 1855r Preuss. Prämien-Anleihe. Versicherung gegen Auslösung besorgt billigt **R. Rhens**, Barfüßerstr. 16.

In dem Hause am Königsplatz Nr. 6 ist eine herrschaftliche Wohnung (Parterre) von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodengelaß etc., Stallung für 2 Pferde und Heuboden zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.

W. Gfste, Schulberg 12.

Für ein größeres Tuch- und Modereaugengeschäft in Erfurt wird ein tüchtiger gewandter Verkäufer gesucht. Gefällige Offerten werden franco unter A. S. Nr. 531 poste restante Erfurt erbeten.

Dünger-Lager von O. Köbke in Halle.

Es wird hiermit erneut bekannt gemacht, daß das Dünger-Lager von **O. Köbke** in Halle seit vorigem Herbst in der Weise unter Kontrolle der hiesigen Versuchstation getreten ist, daß Landwirthe, welche Proben von den bei **Köbke** gekauften Düngern (Peru-Guano, aufgeschlossener Peru-Guano, gedämmtes Knochenmehl, Supraphosphat und Kalisalz) nach hier einlegenden, freie Analyse derselben jedesmal erhalten.

Agrikulturchemische Versuchstation Salzmünde,

den 7. August 1866.

Dr. **Grouwen.**

Theerseife,

von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à St. 5 Sgr.

- in Altleben: Apotheker **A. Kolbe**,
- in Artern: Apotheker **Sondermann**,
- in Bitterfeld: **F. Kogehl**,
- in Brezna: Apotheker **Simon**,
- in Delitzsch: **J. Helbach**,
- in Dürrenberg: Apotheker **Richter**,
- in Eilenburg: **B. Hornkoel**,
- in Eisleben: **C. Worch & Schmidt**,
- in Hohenmölsen: **Fr. Augermann**,
- in Lauchstädt: Apotheker **Schenke**,
- in Löbejün: **F. Rudloff**,
- in Merseburg: Sämmtliche Apotheker,
- in Naumburg: **B. Löblich**,

- in Nebra: Apotheker **Hecker**,
- in Querfurt: **H. A. Schmid**,
- in Kößleben: Apotheker **Haack**,
- in Sangerhausen: **J. G. Töttler**,
- in Schaffstädt: Apotheker **Hellwig**,
- in Torgau: Apotheker **Knibbe**,
- in Teutschenthal: **Carl Rolle**,
- in Wallhausen: Apotheker **Croha**,
- in Weissenfels: **B. Katzschke**,
- in Wettin: **B. Knauff**,
- in Wiehe: Apotheker **Haack**,
- in Wittenberg: Apotheker **Semme**,
- in Zeitz: **A. Mach**.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Eine Landwirthschafterin in gesehten Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen, das Milchweiden, sowie in allen in ihr Fach Schlagendes Kenntniss besitzt, sucht, womöglich selbstständig, bis Michaelis ein anderweitiges Engagement.

Desgl. eine Witwe in vierziger Jahren, welche im Nähen, Plätten, sowie in häuslicher Arbeit erfahren ist, sucht zur Führung einer kleinen Wirthschaft oder bei Kindern ein Unterkommen. Gefällige Adr. R. H. 142 bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg. niederzulegen.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zum 1. October d. J. eine Stelle zur Hülfe der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft, auch zur Aufsicht von Kindern. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter A. S. abzugeben.

Ein Buchhändler, der seinen Examen gemacht hat, seit 20 Jahren im Buchhandel ist und sehr mächtige Ansprüche macht, sucht hier eine Gehilfenstelle. Adressen unter A. B. # 96 bittet man poste restante Halle a/S. abzugeben.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, Detailist, militärfrei u. gut empfinden, sucht in einem hiesigen Tabak- und Cigarengeschäft baldigst Placement. Werthe Adressen gelangen unter M. G. # 10 poste restante Leipzig an den Suchenden.

1300 \mathcal{R} . sind sofort auf Landhypothek auszuliehen. Das Nähere beim Restaurateur **Hrn. Ködderitz**, gr. Klausstraße Nr. 30.

Mit 1000 \mathcal{R} . Annahme-Kapital suche ich eine Mühle zu pachten.

F. Schiller in Erfurt.

Ein Gut in Thüringen, 51 Mrgn., ist preiswerth zu kaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein frequentes Gasthaus mit Brauerei und 30 Mrgn. Feld, nahe bei Zeitz gelegen, ist für 500 \mathcal{R} . schleunigst zu verpachten.

F. Schiller in Erfurt.

Ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und gute Atteste besitzt, findet am 1. October c. Dienst Leipzigerstr. 84.

Zu kaufen gesucht wird ein gutes tafelförmiges Instrument. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter A. B. in der Expedition des Tagesblattes niederzulegen.

Arbeiter, welche Militär-Stiefeln gut zu arbeiten verstehen, wünsche ich zu beschäftigen.

A. Wabst, Schuhmachermeister.

Ein Commis gesehten Alters und ganz militärfrei, sucht eine gute Stelle, am liebsten als Geschäftsführer, in einem Modewaarengeschäft. Derselbe stützt sich auf die besten Referenzen und wird als Verkäufer und Reisender wie auch als Comptoirist gleich warm empfohlen. Franco-Offerten zu adressiren unter A. W. # 100 an **H. Engler's** Annoncenbureau in Leipzig.

Offene Lehrlingsstelle

in dem Tuch- u. Manufaktur-Geschäft von **J. Heilfron & Co.** in Halle a/S.

Eine Wirthschafterin!

in gesehtem Alter, mit guten Attesten versehen, sucht zum 1. Oct. c. Stellung. Näheres auf Off. Z. Z. poste rest. Altleben a/S. oder bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht bis Michaelis eine Stelle in irgend einem Ladengeschäft. Gefällige Offerten bittet man unter E. R. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

In Mente's Hôtel

findet ein junges Mädchen, welches die Küche gründlich erlernen will, zu Michaelis Unterkommen.

Eine anständige solide Frau wünscht als Wirthschafterin in einem achtbaren Hause ein Unterkommen. Näheres beim Barbier **Stemmler**, Seesweg 1.

Eine anständige Witwe im Anfang 30er Jahre sucht als Wirthschafterin bei 1 oder 2 Kindern eine Stelle nach außerhalb. Adr. unter W. W. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein Paar Hozulen-Ponny's, Fuchs- u. Schimmel-Stuten, 6 u. 8 Jahr alt, gesund, fromm, kräftig und gängig, sind zu verkaufen und zu beschäftigen in **Schmuckers** Höhe, Bad Wittekind.

Tücht. Landwirthschafterinnen, in ff. Küche u. Molkerei perf., theils 5, 8 u. 10 Jahr in einer Stelle, sehr gut empfohlen; auch jüngere m. gut. Atteste. werden nachgewiesen durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Halle bei Herren Kersten & Dellmann. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verkauft.
K. Königl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Von der Braunschweiger Messe retournirt, empfehle eine große Auswahl der ff. Lüftres in allen Farben, sowie eine große Partie Shawl-Tücher, seidene Mäntel, Beduinen und Leinwand in allen Breiten.

Moritz Gundermann,

nur im Kroppenstädt'schen Möbel-Magazin,
gr. Märkerstraße 3, 1 Treppe.
En gros & detail.

Cholera-Leibbinden.

Um die von mir besonders zubereiteten Leibbinden als bestes Schutzmittel gegen Magen-, Darmkatarrh und Durchfall, besonders aber gegen asiatische Cholera zu gebrauchen, bediene man sich wenigstens zwei bis drei Stück, welche man sorgfältig alle acht bis vierzehn Tage wechselt und mit warmem, nicht heißem Wasser reinigt.

Damit mein Fabrikat vor Nachahmung geschützt ist, habe ich jedes einzelne Stück mit meinem Fabrikstempel versehen.

Erfurt, im Juni 1866.

Friedrich Engel.

Zeugniss.

Die mir von Herrn Friedrich Engel vorgelegten besonders zubereiteten wollenen Leibbinden und Brusttücher kann ich als vollständig zweckentsprechend bestens empfehlen.

Erfurt, den 3. Juli 1866.

Sanitätsrath Dr. Heydloff.

Niederlage von diesen Binden bei

C. P. Heynemann in Halle.

Cholera-Leibbinden

für Kinder und Erwachsene, im Preise von 5 Gr. bis zu 1 Th., sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Friedr. Arnold am Markt.

Fette Limburger u. Baiersche Sahnenkäse, à Stück 5 u. 6 Gr., erhielt frische Sendung

Boltze.

Cholera-Kräuter-Liqueur von J. Katzner,

Apotheker I. Classe in Berlin.

Um einem Anfall von Cholera möglichst vorzubeugen, wird allseitig auch ärztlich angelegentlich empfohlen, bei Unwohlsein, Diarrhöe, Anfang von Unbehaglichkeit oder Koliken im Leibe von diesem schon früher rühmlichst bekannten, gewürzreichen, angenehmen schmeckenden Cholera-Kräuter-Liqueur von Zeit zu Zeit ein Gläschen zu trinken. Mit Wein oder Wasser gemischt, bleibt er klar, ohne an seiner Wirkung zu verlieren und ist deshalb ausgezeichnet zur Verbesserung des Trinkwassers. Als Präservativ leistet derselbe unbedingt die besten Dienste; p. Flasche 10 Gr. zu haben bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Soeben erschien:

Königgräcker Siegesklänge, 2 Märsche für Pianof. v. F. Zikoff.
Pr. 10 Gr.

Wieder eingetroffen:

Königgräcker Sieges-Marsch für Pianof. von C. Walther.
Pr. 7½ Gr.

Schrödel & Simon in Halle.

Gesuch!

Eine Wirthschafterin, welche einem großen Etablissement selbstständig vorzustehen befähigt ist und über ein Vermögen von ca. 1600 Th. disponirt, wird unter günstigen Umständen gesucht.

Die Stellung würde, wie bereits bemerkt, ebenso selbstständig wie dauernd sein, und ist auch in finanzieller Hinsicht sehr zu empfehlen. Gefällige Gesuche unter W. G. 16 poste restante franco Leipzig.

Thätige Agenten

für die Versicherungs-Branche werden bei hoher Provision engagirt.

W. Randel,
Königsstraße Nr. 8.

Ein tüchtiger Pferdebedienter wird angenommen bei

L. Hildebrand,
Bälberger Mühle bei Halle.

Ein fast neuer completter Destillir-Apparat (ca. 600 Quart) und ein großer Stufenrost stehen sehr billig zum Verkauf. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Schlosser und einen tüchtigen Arbeiter für eine Dampfbrechmaschine sucht Alw. Taas in Halle a/S.

Ein junger solider Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort Stelle finden im Gasthaus „Goldner Adler“ in Weipenfee.

Ein gebildetes junges Mädchen wird für ein Ladengeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden unter P. B. 1. poste restante Halle franco erbeten.

Die zweite Etage in der Löwen-Apothek, bisher von den Fräulein Streiber's bewohnt, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten.
A. Francke.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Schnelle Wirkung!

Herr L. Dippold in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. Decem'ber 1865 an Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, Erfinder des weißen Brust-Syrups: „Viele Consumenten haben sich lobend über die schnelle Wirkung Ihres weißen Brustsyrups ausgesprochen.“

Kerner schreibt Herr Kürschnermeister Förster in Waldenburg in Schlessen unterm 5. Decem'ber 1865:

„Seit vollen acht Wochen litt ich an heftigem Brustkatarrh, Husten und Verschleimung, wodurch ich schlaflose Nächte zubringen mußte.“

Auf Anrathen eines Freundes kaufte ich eine ¼ Flasche des Mayer'schen Brust-Syrups bei Herrn J. Roldt hier, und wurde dadurch wider Erwarten rasch befreit.“

Herr Pastor Frommüller in Sammin befundet unterm 21. Januar 1866:

„Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige hiermit auf Verlangen, daß der Mayer'sche weiße Brust-Syrup bei einem meiner Kinder, das an langwierigem, heftigen Husten litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die Hustenanfälle nach Gebrauch desselben fast augenblicklich aufhörten.“

Niederlage des allein ächten weißen Brust-Syrups, fabrikt vom Erfinder Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, für Halle a/S. bei A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Schwarze Cröp-Hüte,
Schwarze Hofsetten in Cöp, Seide u. Sammet.

Schwarze Coiffuren
empfehlen zu sehr soliden Preisen
Max Schmucklers Fußbandlung,
1. Kleinschmieden 1, Ecke des Marktes,
erste Etage.

Eine sehr freundliche Familien-Wohnung von 4 bis 5 Stuben, mehreren Kammern und allem sonstigen Zubehör, mit Gartenpromenade, in gesunder Lage einer Vorstadt, ist zu vermieten und Michaelis c. a. zu beziehen. Näh. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Große Ulrichsstraße Nr. 43
ist der Boden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und zu beziehen.



Reisekoffer für Herren und Damen in allen Größen empfohlen

C. Weyland,
gr. Klausstraße 4.

Pferdeverkauf.

Von den nun beendeten Militärlieferungen will ich die noch übergeliebten Procentpferde sehr preiswürdig verkaufen.
Halle, den 6. August 1866.

Emil Löjusz.

Frettchen,

6 bis 8 Stück, schon auf Kaninchen gefüttert, sucht zu kaufen

E. Schröder, herrschaftl. Jäger.
Salzmünde, den 5. August 1866.

Verloren ein gold. Medaillon. Gegen gute Belohnung abzugeben Rittergasse 10, parterre.

